

Aus dem Inhalt



Tobias Lieven, Gründer der Firma Cluster Works, rät zur Vorsicht: Warum in Sachen Web 2.0 nicht alles Gold ist, was glänzt. Seite 4



Simulationen für die Autoindustrie: Mit dem Vertrieb einer Spezialsoftware bringt Dr. Reinhard Haag seine Firma auf Erfolgskurs. Seite 5



Erlesener Gerstensaft: Seit Anfang Oktober verkauft Braumeister Carsten Stein in Jülich Bier aus eigener Herstellung. Seite 5

GründerFoyer in Herzogenrath

Am 11. März 2009 findet um 18 Uhr das 35. GründerFoyer, Forum und Kontaktbörse für Existenzgründer und junge Unternehmer, statt.

Neue Kontakte knüpfen; von den Erfahrungen eines erfolgreichen Unternehmers profitieren; offene Fragen mit Hilfe anwesender Berater klären - das bietet die kostenlose Veranstaltung, zu der alle Interessierten herzlich eingeladen sind. Unterstützt wird die Veranstaltung durch die

Wirtschaftsförderungsgesellschaft Kreis Aachen mbH.

Ort: Technologie-Park Herzogenrath (TPH), Kaiserstraße 100, 52134 Herzogenrath

Anmeldung und weitere Informationen: GründerRegion Aachen, Telefon 0241 4460-350 oder info@gruenderregion.de



GründerRegion Aachen

Theaterstraße 6 - 10

52062 Aachen

Tel.: 0241/4460-350

Internet: www.gruenderregion.de

E-Mail: info@gruenderregion.de

Von Kleinbetrieben über Handwerk bis Hightech: Fundierte Beratung für Gründer aller Branchen Herzlich willkommen im Kreis Düren

VON UDO FOERSTER

„Bei uns sind Existenzgründer aus allen Branchen bestens aufgehoben“, sagt Michael Müller. Der Rechtsanwalt ist Geschäftsführer der Gesellschaft für Wirtschaft und Strukturförderung im Kreis Düren (GWS). Diese ist nicht nur für die Entwicklung des Kreises in kommunal übergreifenden Projekten zuständig. Im Auftrag aller 15 Städte und Gemeinden aus dem Gebiet der ehemaligen Kreise Düren und Jülich, die 1972 zusammengeschlossen wurden, betreibt sie darüber hinaus Strukturentwicklung und Wirtschaftsförderung für jede einzelne Kommune. Dennoch ist die GWS mit 17 hoch qualifizierten Mitarbeitern und einer Bilanzsumme von 70 Millionen Euro keine Wirtschaftsförderungsgesellschaft im klassischen Sinne. „70 Prozent unserer Ausgaben erwirtschaften wir aus laufenden Erträgen - beispielsweise im Immobilienbereich“, so Müller: „Von daher sind wir eher mit einem Unternehmen vergleichbar.“ Ein Umstand, der sich auch in der Gründerberatung manifestiert. „Mit Hans Meyers und Birgit Müller-Langohr haben wir Berater, die täglich die unternehmerische Praxis erleben“, hebt Müller hervor. Das Spektrum der Gründerberatung ist breit gefächert. Es reicht von jungen Wissenschaftlern aus dem Forschungszentrum Jülich oder der Fachhochschule, die mit einer eigenen Entwicklung im Rahmen eines Unternehmens Märkte erschließen, über den Mittelstand bis zu Kleinstgründungen. So bieten sich für High-Tech-Gründer durch die Nähe zum Technologiezentrum Jülich (TZJ) attraktive Möglichkeiten, erste Geschäftsräume unweit des alten Arbeitsplatzes zu beziehen. Gründer mit Migrationshintergrund



Michael Müller (l.), Birgit Müller-Langohr und Hans Meyers unterstützen Gründer auch durch die Bildung von Kontaktnetzwerken.

oder Menschen, die aus der Arbeitslosigkeit ein Unternehmen gründen, finden in Hans Meyers und Birgit Müller-Langohr ebenfalls kompetente Ansprechpartner. „Es ist erstaunlich, welche Wirtschaftskraft Unternehmer mit Migrationshintergrund in unserem Kreis entfalten“, berichtet GWS-Chef Müller. Dabei handele es sich um zahlreiche Unternehmen - vom Schnellimbiss bis zum verarbeitenden Gewerbe. Eine Studie mit dem Titel „Unternehmerinnen und Unternehmer mit Zuwanderungsgeschichte im Kreis Düren“, veröffentlicht im Februar 2008, gibt hierzu detailliert Auskunft. So waren Ende 2007 im Kreis Düren 1.673 Firmen ansässig, die von Menschen mit Migrationshintergrund gegründet wurden. Auf die Stadt Düren allein entfielen mit 890 Betrieben 54,4 Prozent. An zweiter Stelle folgt Jülich mit 217 Unternehmen (13,3 Prozent). Mit 242 Unternehmern rangiert bei den Herkunftsländern der Gründer die Türkei an erster Stelle. Als Branchenschwerpunkte

zeichnen sich Groß- und Einzelhandel (446 Betriebe) sowie der Dienstleistungssektor (344 Firmen) ab.

Menschen, die aus der Arbeitslosigkeit II (Alg II) heraus ein Unternehmen gründen möchten, finden durch die „job-com Kreis Düren“, vergleichbar mit den „ARGEN“ in anderen Regionen, in besonderer Form ihren Einstieg in das Thema. „Hier schauen wir genau hin, wer für den Weg in die Selbstständigkeit geeignet ist“, beschreibt Hans Meyers den ersten Schritt des mit der job-com entwickelten Prozesses. In mehreren Workshops finden die Teilnehmer Unterstützung bei der Ausarbeitung und Konkretisierung des Gründungskonzepts einschließlich Liquiditäts-, Umsatz-, Kosten- und Gewinnplanung, das im Anschluss von der GWS auf Wirtschaftlichkeit geprüft wird. Eine so genannte Zirkelberatung - als Gruppenberatung in Verbindung mit Einzelgesprächen - dient dazu, den Geschäftsplan zu optimieren.

„Pro Jahr haben wir Kontakt zu rund 1.000 Gründungsinteressierten und bestehenden Betrieben“, ergänzt Birgit Müller-Langohr. „Bei einem großen Teil der Ansprechpartner münden die Vorbereitungen in eine Gründung. Viele nutzen neben einem persönlichen Beratungsgespräch auch gerne unser Veranstaltungsangebot.“ Der GWS-Veranstaltungskalender enthält rund 60 Veranstaltungen pro Jahr. „Nicht zuletzt wegen unserer guten Beratung melden darunter nur wenige Unternehmen später Insolvenz an“, ergänzt Michael Müller. Neben der Gründerberatung setzt man bei der GWS auch auf das Bilden von Netzwerken für (Jung-)Unternehmer. Dreh- und Angelpunkt ist die einmal jährlich von bis zu 250 Teilnehmern besuchte Visitenkartenparty, die im kommenden Jahr zum vierten Mal über die Bühne geht. „Die nächste Veranstaltung findet am 23. April 2009 im Technologiezentrum Jülich statt“, verrät Organisatorin Birgit Müller-Langohr, die sich schon jetzt auf die zahlreichen Gäste freut.

Kontakt.

Gesellschaft für Wirtschafts- und Strukturförderung im Kreis Düren mbH
Marienstraße 15
52351 Düren

Ihre Ansprechpartner:

Birgit Müller-Langohr
Tel.: 02421 / 4885-123
E-Mail: mueller-langohr@gws-dueren.de

Hans Meyers
Tel.: 02421 / 4885-127
E-Mail: meyers@gws-dueren.de
Fax: 02421 / 4885-15
www.gws-dueren.de

Neues Gesetz erleichtert Gründung einer Kapitalgesellschaft Mini-GmbH geht an den Start

VON CHRISTOPH SCHÖNBERGER

Seit 1. November in Kraft, bietet das neue GmbH-Gesetz Gründern zahlreiche Vorteile: Einen wirklichen Quantensprung enthält das Reformgesetz - kurz MoMiG genannt - mit der so genannten Unternehmergeinschaft. Dies ist eine besondere Spielart der GmbH, ausgestattet mit mindestens einem Euro Stammkapital - die „Limited“ lässt grüßen. Man kann nur hoffen, dass damit die Ausweichreaktionen in die „Ltd's“, die allzu oft im Desaster endeten, nun versiegen werden. Die Unternehmergeinschaft soll sich zu einer normalen GmbH entwickeln. Dafür ist gesetzlich vorgeschrieben, dass ein Viertel des Jahresüberschusses in die Rücklagen

einzustellen ist. Wobei freilich gerade bei kleinen Unternehmen die Geschäftsführerbezüge die eigentlichen Stellschrauben bilden.

Vereinfacht wird sodann die Gründung einer Ein-Personen-GmbH. Bisher musste faktisch das gesamte Stammkapital in Höhe von 25.000 Euro sofort eingezahlt werden. Künftig reicht die Hälfte. Beschleunigt wird auch das Anmeldeverfahren. Zum einen können für den Gesellschaftsvertrag und die Geschäftsführerbestellung gesetzliche Musterprotokolle verwendet werden. Zum anderen müssen staatliche Genehmigungen - wie zum Beispiel die Handwerkszulassung - nicht schon bei Anmeldung vorliegen, sondern erst mit Aufnahme der Tätigkeit. Die Gründungs- und Eintragungs-

prozedur kann deshalb mit Einholung der entsprechenden Genehmigungen parallel laufen.

Mitunter beschwerlich konnte bisher die Einbringung von Sacheinlagen bei Gründung oder Kapitalerhöhung sein. Erforderlich war stets ein substantieller Werthaltigkeitsnachweis - zum Beispiel ein zeitnahe Jahresabschluss bei Einbringung eines Unternehmens oder ein Sachverständigengutachten. Künftig wird dies wohl nur dann noch der Fall sein, wenn das Gericht eine wesentliche Überbewertung vermutet. Auch bei der so genannten verdeckten Sacheinlage ist der Gesetzgeber der Praxis entgegengekommen. Bisher drohte das Damoklesschwert einer nochmaligen Einzahlung des Stammkapitals.

AGIT veranstaltet den 5. Aachener Innovationstag

Innovationen schaffen Zukunft - unter diesem Motto steht der fünfte Aachener Innovationstag, der am 9. Dezember im Technologiezentrum am Europaplatz (TZA) stattfindet. Die kostenfreie Veranstaltung für Entwickler, Erfinder und Technologievermarkter mit zahlreichen Fachvorträgen und Workshops beginnt um 9:30 Uhr und klingt gegen 16:30 Uhr aus. Um Anmeldung wird bis zum 5. Dezember gebeten. Anmeldungen sind per E-Mail an Frau Daniela Pollin (d.pollin@agit.de) zu richten. Neben dem Thema Lizenzierung, das von zwei Patentanwälten beleuchtet wird, geht es auch um die Anwendung so genannter Kreativitätstechniken, die Ingenieuren, Managern und Unternehmern dabei helfen, Produkte von morgen zu entwickeln.

Wie RWTH, FH Aachen, IHK und AGIT technologieorientierten Gründern den Start erleichtern

Hightech-Produkte vom Feinsten



Dipl.-Ing. Thomas Wendland,
Industrie- und Handelskammer Aachen



Dipl.-Kfm. Johannes Grassmann,
„Aachen Entrepreneurship“



Havva Coskun, Aachener Gesellschaft
für Innovation und Technologietransfer



Professor Dr. Johannes Gartzten,
Fachhochschule Aachen

Kontakt.

Aachen Entrepreneurship /
gründerkolleg an der RWTH Aachen
Dipl.-Kfm. Johannes Grassmann
Templergraben 64
52062 Aachen

Tel.: 0241 / 80 99397
Fax: 0241 / 80 99523

E-Mail: grassmann@gruenderkolleg.de
Web: www.gruenderkolleg.de

AcIAS e.V. – Aachen Institute of
Applied Sciences e.V.
Marion Huthmacher-Kirschall
Markt 2
52349 Düren

Tel.: 02421 / 25 10 10

E-Mail: ht@mba-entrepreneurship.com
Web: www.mba-entrepreneurship.com

Aachener Gesellschaft für
Innovation und Technologietransfer
mbH
Dipl. Betriebswirtin Havva Coskun
Dennewartstr. 25 – 27
52068 Aachen

Tel.: 0241 / 963-1027
Fax: 0241 / 963-1033

E-Mail: h.coskun@agit.de
Web: www.agit.de

Industrie- und Handelskammer
Aachen
Diplom-Ingenieur Thomas Wendland
Theaterstr. 6 – 10
D-52062 Aachen

Tel.: 0241 / 4460-272
Fax: 0241 / 4460-316

E-Mail:
thomas.wendland@aachen.ihk.de
Web: www.aachen.ihk.de

Sie heißen Aixtron, Parsytec, FEV oder Cerobear. Entstanden sind die inzwischen weltweit agierenden Hightech-Unternehmen als Spin-Offs von Aachener Hochschulen und Forschungseinrichtungen. Um die Zahl der Ausgründungen aus RWTH und Fachhochschule zu erhöhen, hat sich dort in enger Kooperation mit der Initiative „GründerRegion Aachen“ inzwischen eine bemerkenswerte Organisations- beziehungsweise Infrastruktur etabliert. Ziel ist es, technologieorientierten Gründern optimale Beratung und Betreuung zu bieten: Von der Diskussion einer ersten Geschäftsidee bis zur Akquisition von Fremdkapital.

So gibt es bereits seit neun Jahren an der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule das gründerkolleg, heute dem Lehrstuhl Wirtschaftswissenschaften für Ingenieure und Naturwissenschaftler (WIN) angeschlossen. Neben der Bewertung von Gründungsideen und dem Coaching bei der Gestaltung von Geschäftskonzepten unterstützt das gründerkolleg Existenzgründer bei der Anpassung von Finanzierungskonzepten und dem Beantragen von Fördermitteln. „Jedes Jahr kommen rund 200 Studierende zu uns, um an unseren Veranstaltungen teilzunehmen“, berichtet Johannes Grassmann, einer der beiden Leiter des gründerkollegs. Seit dem Einwerben von 1,2 Millionen Euro an Fördermitteln aus dem Exist III-Programm des Bundes 2007 betreuen er und seine sieben wissenschaftlichen Mitarbeiter rund 35 Unternehmensgründungen pro Jahr. Seit Bestehen nahmen rund 150 Gründerteams die oft mehrjährige qualifizierte Unterstützung in Anspruch. Mindestens 25 junge Unternehmen haben sich hieraus inzwischen erfolgreich am Markt etabliert. Doch das gründerkolleg bildet heute nur einen Baustein des inzwischen sehr umfangreichen Angebots für (technologieorientierte)

Gründungen. Während bei der RWTH die Beratung technologieorientierter Gründer im Vordergrund steht, liegt der Fokus der FH Aachen mehr auf dem Gebiet der Unternehmensführung bzw. -übernahme. Federführend ist hier Professor Dr. Johannes Gartzten, der mit seinem Kollegen Professor Dr. Herbert Schmidt unter anderem das „Unternehmerseminar“ veranstaltet. Bis zu 25 praxisnahe Expertenvorträge je Semester geben Studierenden dabei wertvolle Einblicke in zahlreiche Aspekte der Unternehmensführung. Rund 500 Teilnehmer ließen sich hier bereits auf den Weg in die unternehmerische Selbstständigkeit vorbereiten.

Training für zukünftige Firmeninhaber

Daneben hob Gartzten mit seinen Kollegen, Professor Dr. Manfred Schulte-Zurhausen – dem amtierenden Rektor der FH Aachen – sowie Professor Dr. Rolf Grap 2001 den MBA-Studiengang Entrepreneurship, aus der Taufe. Dieses Angebot wird getragen vom Aachen Institute of Applied Sciences e.V. (AcIAS). „Rund 90 Teilnehmer haben wir mit diesem Studiengang bisher auf Führungsaufgaben in Betrieben vorbereitet“, resümiert Gartzten, der als wissenschaftlicher Leiter ebenso Vorsitzender des AcIAS-Koordinierungsrates ist. Nicht selten sind es die Söhne und Töchter von Firmeninhabern aus der Wirtschaftsregion Aachen, Düren, Euskirchen, Heinsberg, die zukünftig als Geschäftsführer den Familienbetrieb übernehmen sollen und sich im Studiengang „Entrepreneurship“ die entsprechende Qualifikation hierzu erwerben. Darüber hinaus nehmen technologieorientierte Gründer aus der Hochschule oft eine ergänzende und praxisorientierte Beratung bei einer der speziellen Beratungsstellen im Rahmen der Initiative GründerRegion Aachen in Anspruch.

Insbesondere die Aachener Gesellschaft für Innovation und Technologietransfer (AGIT) und die Industrie- und Handelskammer Aachen (IHK) haben hier zielgruppenspezifisches Know-How zu bieten. Bei der AGIT zum Beispiel ist Diplom-Betriebswirtin Havva Coskun Ansprechpartnerin. „Pro Jahr beraten wir im Durchschnitt 100 Gründer und Unternehmer auf diesem Gebiet“, berichtet die Expertin. Die Schwerpunkte liegen in der Beratung von Gründungen mit Hochschulhintergrund oder aus bestehenden Unternehmen heraus, sowie in der Wachstumsberatung von Unternehmen, die bis zu fünf Jahren alt sind. Engagiert und kompetent berät die Fachfrau unter anderem beim Erarbeiten von Geschäftsplänen und bei der Aufstellung einer Finanzierungsstrategie, damit die Verhandlungen mit Bank, Wagniskapitalgeber, Business-Angel oder Hightech-Gründerfonds am Ende umso leichter fallen. Im Durchschnitt entstehen aus diesen Beratungen 23 neue Unternehmen pro Jahr.

Gezielte Unterstützung erhalten technologieorientierte Unternehmensgründer auch bei den Innovations- und Finanzierungsexperten der IHK Aachen. Thomas Wendland ist einer davon und hebt besonders das bundesweit einmalige Finanzierungsinstrument der GründerStart-GmbH (GSI) hervor: „Die GründerStart-GmbH ist eine 50:50-Gesellschaft von IHK Aachen und RWTH Aachen, welche besonders erfolgsversprechenden Unternehmern Eigenkapital und beratende Unterstützung zur Verfügung stellt. Die finanzielle Unterstützung wird bis maximal 50.000 Euro als zeitlich begrenzte Kleinstbeteiligung gewährt, die nach erfolgreicher Entwicklung der Firma im Sinne eines revolving Fonds wieder veräußert wird, um neue, vielversprechende Gründungen zu unterstützen.“ *red*

Für Sie recherchiert.

Zeitmanagement / Organisation

„Wir haben genug Zeit, wenn wir sie nur richtig verwenden“, schrieb schon Johann Wolfgang von Goethe. Gerade für angehende Unternehmer zeigt sich schnell, wie kostbar das Gut Zeit ist und wie wichtig es ist, die zur Verfügung stehende Zeit optimal zu nutzen. Die Vorbereitung einer Existenzgründung umfasst eine Vielzahl an Teilaufgaben, da gilt es, Prioritäten zu setzen und die anstehenden Arbeiten sinnvoll zu organisieren. Um Dauerstress zu vermeiden sollten Jungunternehmer sich deshalb frühzeitig mit dem Themenfeld Organisation, Zeitmanagement, Motivation beschäftigen und lernen, Strategien zu entwickeln, um die zur Verfügung stehende Zeit gewinnbringend zu verwenden.

Um einen ersten Überblick über das Thema zu erhalten, hat die GründerRegion für Sie eine Auswahl hilfreicher Links und Publikationen zusammengestellt:

Links:

Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie:

- <http://www.existenzgruender.de/gruendermagazin/meldungen/bundesweit/05283/index.php>
- http://www.existenzgruender.de/selbstaendigkeit/unternehmen_fuehren/know_how/organisation/index.php
- http://www.existenzgruender.de/selbstaendigkeit/unternehmen_fuehren/know_how/organisation/01576/index.php

Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes NRW:

- <http://www.take-care.nrw.de/themen/zeitmanagement.html>

GründerMagazin online:

- <http://www.gruendermagazin.com/vorlagen/?idc=635>

Gründerinnenagentur:

- <http://www.gruenderinnenagentur.de>

Deutsches Handwerksblatt:

- <http://www.handwerksblatt.de/Handwerk/Mittelstand/26/2583.html>

Weiterbildungs- Informations-System (WIS) der IHK-Organisation:

- <http://www.wis.ihk.de/>

ManagerMagazin-online:

- <http://www.managermagazin.de/koepfe/karrierecheck/0,2828,226688,00.html>

Publikationen / Bücher:

- Landesinstitut für Schule: Kommunikationsgestaltung, Arbeitsorganisation und Zeitmanagement
- Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen: Zeitmanagement im Alltag
- Simone Janson: Selbstorganisation und Zeitmanagement
- Lothar J. Seiwert: Mehr Zeit fürs Wesentliche

Mit freundlicher Unterstützung durch Andrea Siebert-Kortyka, ASK-Dienstleistungen für effiziente Büroabläufe, Langerwehe.

GründerRegion Aachen hilft zukünftigen Unternehmern bei der Entwicklung des Geschäftsplans

AC² - der gründungswettbewerb 2008/09: Stars gesucht!

Die GründerRegion Aachen bietet mit AC² - der gründungswettbewerb 2008/09 allen angehenden Unternehmern fachkundige Unterstützung bei der Erstellung ihres ersten Produktes: dem Geschäftsplan. In der Zeit von November 2008 bis Mai 2009 steht jedem teilnehmenden Gründungsprojekt kostenlos ein persönlicher Mentor aus dem 200 Personen umfassenden AC² - Berater Netzwerk zur Seite und unter-

stützt bei der Erstellung eines aussagekräftigen Geschäftsplans. Bei Spezialfragen kann zusätzlich auf weiteres externes Expertenwissen zugegriffen werden. Jeder eingereichte Geschäftsplan wird im Verlauf des zweiphasigen Wettbewerbs durch bis zu vier Gutachter bewertet.

Die jeweils besten Geschäftspläne jeder Phase stellen sich einer unabhängigen Jury und erhalten bis zu 10.000 Euro Preisgeld. Sechs interes-



sante Coaching-Abende vermitteln außerdem weiteres Hintergrundwissen zum Thema Unternehmensgründung und bieten die Möglichkeit, sich mit anderen Gründern, Beratern und Unternehmern auszutauschen.

Ein Einstieg in den Wettbewerb ist jederzeit noch möglich. Informationen und Anmeldung unter www.acquadrat.de oder telefonisch unter 0241 / 4460 350.

Neben der persönlichen Risikoabsicherung sollten Gründer rechtzeitig auch an ihre Altersversorgung denken

Vorsorge bei Krankheit und Unfall

VON UDO FOERSTER

„Bevor man ein Unternehmen gründet, sollte man sich über die Möglichkeiten zur persönlichen Absicherung genau informieren“, sagt Helmut Kreder. Der Versicherungsexperte ist Vertriebsleiter Marketing in der Gebietsdirektion der Provinzial Versicherung Aachen/Düren. So empfiehlt Kreder Gründern zunächst die Durchführung einer individuellen sozialversicherungsrechtlichen Beurteilung. Erst nach einer verbindlichen Klärung kann die bedarfs- und problemorientierte Risikoabsicherung der eigenen Person erfolgen. Grundsätzlicher Handlungsbedarf besteht zunächst im Bereich der Krankenversicherung. „Während Arbeitnehmer in der Regel Pflichtmitglieder einer gesetzlichen Krankenversicherung sind, hat der Gründer die Möglichkeit, einer privaten Krankenversicherung beizutreten“, erläutert der Fachmann.

Private Krankenversicherung bietet mehr Leistungen

Vorteil einer privaten Krankenversicherung: Nicht selten bietet sie umfangreichere und bessere Leistungen – und zwar zu einem vergleichsweise günstigeren Tarif. Doch Vorsicht: Familienangehörige sind – im Gegensatz zur gesetzlichen Krankenversicherung – bei einer privaten Kasse nicht automatisch mitversichert. Für sie müssen eigene Verträge abgeschlossen und entsprechend zusätzliche Beiträge entrichtet werden.

In unmittelbarem Zusammenhang mit der Krankenversicherung steht die Pflegeversicherung. Plant man die freiwillige Mitgliedschaft in einer gesetzlichen Krankenversicherung, wird man dort zugleich gegen das Pfliegerisiko abgesichert. Wählt man dagegen eine private Krankenversicherung, besteht die Möglichkeit, auch eine private Pflege-Zusatzversicherung abzuschließen.

Darüber hinaus empfiehlt es sich, eine private Unfallversicherung abzuschließen. Sie sollte rund um die Uhr und weltweit gelten, da eine ge-



Herzlich Willkommen: Mit Rat und Tat unterstützen Helmut Kreder und seine Kollegen aus der Gebietsdirektion Aachen/Düren der Provinzial-Versicherung Existenzgründer.

setzliche Unfallversicherung nur das Risiko von Unfällen am Arbeitsplatz abdeckt. Doch was geschieht, wenn man berufsunfähig wird und keine Möglichkeit mehr besteht, im Betrieb das eigene Gehalt zu erwirtschaften?

Basisrenten-Vertrag verspricht steuerliche Vorteile

Damit nicht der Abstieg auf der sozialen Leiter droht, ist es ratsam, den Abschluss einer privaten Berufsunfähigkeitsversicherung ins Auge zu fassen. Neben der so genannten Berufsunfähigkeitsversicherung gibt es auch die Berufsunfähigkeitszusatzversicherung. Sie

kann zusätzlich zu einer Risikolebensversicherung, einer Kapitallebensversicherung oder einer Rentenversicherung abgeschlossen werden. Basisleistung der Berufsunfähigkeitszusatzversicherung ist es, den Versicherten bei Berufsunfähigkeit von der weiteren Zahlung der Hauptversicherung sowie der Zusatzversicherung zu befreien. So lässt sich sicherstellen, dass trotz Berufsunfähigkeit zumindest die Hinterbliebenen- und Altersvorsorge bestehen bleiben.

Sind die Risiken durch Krankheit und Unfall abgedeckt, gilt es, auch an die Zukunft zu denken und sich mit dem Thema „Altersvorsorge“ zu

beschäftigen. Auch hier gibt es zahlreiche Möglichkeiten. Neben der Wahl einer gesetzlichen Rentenversicherung halten auch berufsständische Versorgungswerke, die allerdings nur bestimmten freiberuflich tätigen Personengruppen wie zum Beispiel Ärzten, Architekten, Notaren oder Steuerberatern vorbehalten sind, interessante Angebote bereit. Auch der Abschluss eines so genannten „Basisrenten“-Vertrages kann für Gründer oder Gründerinnen von Vorteil sein. Der angesparte Betrag wird hier nicht - wie bei anderen Rentenmodellen möglich - in einer Summe ausgezahlt werden, sondern fließt als garantierte

monatliche Rente an den Einzahler zurück. Aus Überschüssen - das heißt durch die Verzinsung des Kapitals - ergeben sich zusätzliche Rentenanteile.

Neben der besonderen steuerlichen Förderung liegt ein weiterer Vorteil darin, dass ein solcher Vertrag bei längerer Arbeitslosigkeit nicht dem Vermögen des Einzahlers zuzurechnen und daher - Hartz-IV-fest - nicht von vorzeitiger Auflösung bedroht ist. Außerdem sind Verträge dieser Art in der Ansparphase - etwa im Fall einer Insolvenz - nicht pfändbar.

Vermögensbildung durch eine Kapitallebensversicherung

Zur Absicherung der eigenen Familie im Todesfall oder der Sicherung von Unternehmens- oder Bankkrediten, ließe sich der Abschluss einer Lebensversicherung in Erwägung ziehen. Während Leistungen aus der Risiko-Lebensversicherung nach Ableben des Versicherten an die Hinterbliebenen ausgezahlt werden, wird über die Kapitallebensversicherung Vermögen gebildet, das auch nach Ablauf der Versicherung verzinst an den Versicherten auszuzahlen ist.

Da die Materie komplex und die persönliche Lebenssituation eines jeden Gründers anders ist, empfiehlt es sich vor Abschluss einer Versicherung, den Rat des Fachmanns einzuholen. Helmut Kreder und seine Kollegen von der Provinzial beantworten gerne entsprechende Fragen.

Kontakt.

Provinzial Rheinland
Gebietsdirektion Aachen/Düren

Helmut Kreder
Rurbenden 48
52353 Düren

Tel.: 02428 / 8090-13
Fax: 02428 / 8090-55

E-Mail: helmut.kreder@provinzial.com
Web: www.provinzial.com

Gründer aus der Arbeitslosigkeit profitieren seit Oktober von einer neuen Förderung durch das KfW-Gründercoaching

Erfahrene Berater helfen bei der Markterschließung

Besondere Unterstützung für Gründer aus der Arbeitslosigkeit: Seit dem 1. Oktober dieses Jahres bietet die KfW-Mittelstandsbank Gründern, die vor ihrer Selbstständigkeit ohne Job waren und im ersten Jahr der selbstständigen Tätigkeit Leistungen nach dem SGB II oder SGB III erhalten (haben), eine besondere Förderung im Rahmen des KfW-Gründercoachings an. Betroffene Personen können diese Förderung nur innerhalb des ersten Jahres nach Gründung ihres Unternehmens beantragen.

Gefördert werden Coachingmaß-

nahmen zu allen wirtschaftlichen, finanziellen und organisatorischen Fragen, die der Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit von Existenzgründern dienen.

KfW erstattet 90 Prozent des Beraterhonorars

„Hierzu zählt beispielsweise die Beratung in Marketing- und Vertriebsfragen, damit der Markteintritt leichter fällt, beziehungsweise schneller erfolgen kann“, sagt René Oebel, Betriebswirt und Gründerberater bei der IHK Aachen. Von der Förderung aller-

dings ausgeschlossen sind Coachingmaßnahmen im Vorgründungsbereich oder solche die überwiegend Rechts-, Versicherungs- und Steuerfragen betreffen. Bundesweit einheitlich ist ein Zuschuss von 90 Prozent des Beraterhonorars bei einer maximalen Bemessungsgrundlage von 4.000 Euro möglich. „Nimmt der Gründer also Leistungen von maximal 4.000 Euro in Anspruch, zahlt er am Ende nur 400 Euro, den Rest, also 3.600 Euro, erhält er als Zuschuss“, so René Oebel.

Das maximal förderfähige Tageshonorar beträgt 800 Euro. Wichtig: Die Existenzgründung muss auf eine

Vollexistenz ausgerichtet sein „und dazu dienen den Lebensunterhalt des Gründers nachhaltig zu sichern“, bringt es Gründerberater René Oebel auf den Punkt.

Anträge sind über die Regionalpartner der KfW (zum Beispiel Industrie- und Handelskammer, Handwerkskammer oder Wirtschaftsförderungsgesellschaften) einzureichen.

Vor Antragstellung ist mit einem Vertreter der Regionalpartner ein persönliches Gespräch zu führen. Die entsprechenden Fördermittel stammen aus dem Europäischen Sozialfonds (ESF).

Kontakt.

Industrie- und Handelskammer
Aachen
Abt. Handel, Recht, Finanzen und
Steuern

René Oebel
Theaterstraße 6 - 10
52062 Aachen

Tel.: 0241 / 4460-227
Fax: 0241 / 4460-153

E-Mail: rene.oebel@aachen.ihk.de
Web: www.aachen.ihk.de

Web 2.0: Hinter den Segnungen innovativer Onlineanwendungen verbergen sich oft zahlreiche Gefahren Zu Risiken und Nebenwirkungen...

VON UDO FOERSTER

Wer kennt ihn nicht? Den Begriff „Web 2.0“, der inzwischen nicht nur die so genannte Internet-Community beschäftigt, sondern auch aus ökonomischer Sicht attraktive Perspektiven verheißt.

Doch wofür steht Web 2.0 genau? Geprägt hat den Ausdruck der IT-Fachbuchverleger Tim O'Reilly in seinem Artikel „What is Web 2.0?“ vom 30. September 2005. Gemeint ist zunächst eine Weiterentwicklung des Internets. Und zwar weniger unter technologisch-innovativen Aspekten als vielmehr durch die veränderte Nutzung und Wahrnehmung des Internets.

So war die erste Entwicklungsphase des weltumspannenden Daten-netzes in den 90er Jahren und Anfang 2000 geprägt von zahlreichen Großanbietern – Unternehmen, Institutionen und klassischen Medien wie TV-Sendern und Verlagen –, die Inhalte – sprich: Content – ihren Lesern online zur Verfügung stellten. In der Web-2.0-Phase sind es nun die User selbst, die mehr und mehr Content produzieren und diesen beispielsweise im Rahmen spezieller Portale veröffentlichen. Wikipedia, das weltbekannte Online-Lexikon beispielsweise zählt inzwischen zu den klassischen 2.0-Anwendungen: Die Nutzer sind es, die Beiträge verfassen und kostenfrei für das PC-affine Publikum ins Netz stellen.

Experten prophezeien Boom für Web 2.0-Anwendungen

Weitere Beispiele für Web 2.0-Anwendungen sind Internet-Tagebücher, so genannte Blogs, Foto- und Videoportale wie Flickr und YouTube, soziale Online-Netzwerke wie Xing, MySpace, Facebook oder studiVZ. Tauschbörsen, Internet-Auktionshäuser, Online-Spiele und virtuelle Welten wie „Second Life“ beinhalten ebenfalls Web 2.0-Elemente.

Angesichts der hohen Akzeptanz dieser Angebote in der weltweiten Web-Gemeinde verwundert es kaum, dass Experten inzwischen in Verbindung mit dem auch zum Marketing-Schlagwort avancierten Begriff attraktive Perspektiven für Unternehmen wittern. Eine Studie des US-Marktforschungsriesen „Forrester Research“ von Mai 2008 verheißt in Sachen Web 2.0 gar glänzende Zeiten. So werden nach Auffassung der nordamerikanischen Experten die Ausgaben der Unternehmen für Web-2.0-Technologien fortfolgend dramatisch ansteigen und jedes Jahr um 43 Prozent wachsen. Dabei soll bis zum Jahr 2013 weltweit ein Volumen von rund 4,6 Milliarden Dollar erreicht sein, frohlocken die Fachleute. Der maßgebliche Investitionsschub soll dabei von international agierenden Konsumgüterkonzernen ausgehen, die ihre Kunden durch Bilder, Blogs und allerlei Buntes individuell, emotional und digital an ihre Marke binden wollen. Wirtschaftlich profitieren dabei sollen vor allem jene, die den Big Playern den Nachschub an entsprechenden und immer smarter werdenden Technologien sichern. Steht angesichts einer solchen



Innovativ und bodenständig: Tobias Lieven (l.) und Martin Rösler, Gründer der Firma „Cluster Works“ in Merzenich.



Starkes Team: René Vaessen (r.), Claudia Schelski und Erik Leupold von „Vaessen Consulting“ beraten Unternehmen in Sachen IT-Sicherheit.



Clever, clever: Jens Liebchen (r.) und Patrick Hof, RedTeam Pentesting, decken Sicherheitslücken in IT-Systemen auf.

Prognose also eine neue Goldgräberstimmung in der IT-Landschaft bevor? GRÜNDER. nahm diese Frage zum Anlass, sich in der Region einmal umzuschauen und mit Existenzgründern und jungen Unternehmern das Thema „Web 2.0“ zu diskutieren. Heraus kam ein spannendes, allerdings sehr differenziertes Bild.

Auch eine Menge „Firlefan“ findet sich im Netz

So seien Technologien, die bei Web-2.0-Anwendungen zum Einsatz kommen, schon seit einigen Jahren verfügbar, konstatiert Tobias Lieven, der gemeinsam mit Martin Rösler in Merzenich bei Düren das IT-Unternehmen Cluster Works führt. Im selben Atemzug weist der 26-jährige Fachmann auf einen gern verschwiegenen Aspekt der zuweilen euphorisch geführten Diskussion hin: das Gebiet der Datensicherheit nämlich. So ermöglichen Video- und Fotoportale beispielsweise jedermann und -frau das Einstellen eigen-

er Dateien auf speziell dafür vorgesehenen Sites. Nutzer auf der ganzen Welt, die Inhalte dieser Art betrachten, können diese wiederum auf den heimischen PC herunterladen. „Doch was geschieht, wenn die Bilddatei gar kein richtiges Bild sondern einen nachgelagerten Trojaner enthält?“ stellt Lieven, Neffe des Vobis-Gründers Theo Lieven, provokant in den Raum. Nun, dann fängt sich der arglose Nutzer einen elektronischen Schädling ein, der zumeist das eigene System ausspioniert oder dieses zum „Spammen“ und Infizieren anderer Rechner anstiftet. Auch die wirtschaftlichen Wachstumsperspektiven durch Web 2.0 bewerten Lieven und Partner Rösler eher verhalten. „Bei Anwendungen wie ‚Second Life‘ haben viele Konzerne für eine Menge Geld virtuelle Werbeflächen gekauft und nicht viel dabei verdient“, so Martin Rösler. Im Gegenteil. Ob der Verluste habe manch Markenartikler bereits wieder den Rückzug vom Virtuellen in die Realität angetreten, unterstreicht

Lieven, für den neben nutzbringenden Anwendungen unter dem Label „Web 2.0“ auch jede Menge „Firlefan“ dabei ist.

Woher die Vorsicht kommt? Lieven und Rösler hoben ihre Firma am 8. September 2004 aus der Taufe. In einer Zeit, als es um die IT-Branche insgesamt nicht wirklich gut bestellt war. Beide, damals 22 Jahre alt, schlossen in jenen Tagen ihre Ausbildung zum IT-Systemelektroniker ab. Die Arbeitgeber beider, seinerzeit bekannte System-Häuser, spielten inzwischen wirtschaftlich kaum noch eine Rolle. Eine Entwicklung, die die beiden jungen Männer umsichtig agieren lässt. Beide setzen von jeher auf solide Partnerschaften mit Kunden aus der Autoindustrie, dem Maschinenbau, dem Dienstleistungssektor sowie öffentlichen Einrichtungen.

Schadsoftware kann Geisternetze steuern

Auch in dem renommierten Aachener IT-Unternehmen Vaessen Consulting begegnet man dem Begriff „Web 2.0“ mit einiger Skepsis. Denn auch hier besitzt das Thema Datensicherheit erheblichen Stellenwert. „Waren die Virenattacken früherer Zeiten etwa vergleichbar mit dem Treiben von Graffiti-Sprayern besitzen die Angriffe von heute eine ganz andere Qualität“, unterstreicht Erik Leupold, zuständig für den Bereich Sicherheit bei Vaessen Consulting. Heute könne man dank der einfachen Struktur gängiger Web-2.0-Technologien mittels Schadsoftware klammheimlich Rechner zu Geisternetzen zusammenschalten und weltweit koordinierte Attacken gegen fremde IT-Infrastrukturen durchführen. Ja, auch das Ausspähen von Homebanking-Daten stelle inzwischen für versierte Cybergangs bei einigen von Geldhäusern noch heute präferierten Systemen kaum ein Problem dar. Hier gilt es eine unüberwindbare Mauer nach außen aufzubauen. Die Daten müssen vor Eindringlingen geschützt werden. Diese sind das größte Kapital eines Unternehmens. Jede Firma sollte sich

daher individuell in Sachen Sicherheitsmaßnahmen beraten lassen. Denn: Nie waren Daten auf dem Schwarzmarkt so begehrt wie heute. „Das größte Sicherheitsrisiko jedoch sitzt vor dem PC“, weiß René Vaessen, der die heute 15 Mitarbeiter zählende Firma 1994 gründete. „Ermuntert durch die zahlreichen Portale geben die Anwender in großer Zahl Daten preis, so dass sich von Interessierten umfassende individuelle Profile erstellen lassen“, so der aus den Niederlanden stammende IT-Spezialist, der namhafte Unternehmen unterschiedlichster Größe und Struktur berät. Vaessen nennt ein Beispiel: „Bewirbt sich heute jemand in einem Unternehmen, kann die dortige Personalabteilung bereits über das Netz im Vorfeld des Vorstellungsgesprächs allerlei teils sensible Informationen herausfiltern.“ Denn parliert manch Bewerber oder Bewerberin in einem Studentenportal allzu ungehemmt über alkoholisch inspirierte Party-Späßen, garniert mit passendem Bildmaterial, kann dies schnell ins Auge gehen. Die Absage ist in der Regel programmiert. „Auch für Unternehmen bestehen erhebliche Sicherheitsrisiken“, so René Vaessen. In Zeiten, da die komplette Kundendatei einer großen Firma auf einen USB-Stick passe, sollten auch gestandene Geschäftsführer ins Grübeln geraten. Vaessen empfiehlt daher Unternehmen jedweden Zuschnitts profunde Sicherheitschecks durch den Profi. „So lassen sich Lücken und Risiken rechtzeitig aufdecken und Gegenmaßnahmen einleiten, bevor es zu spät ist“, weiß der 44-jährige Experte.

Auch Jens Liebchen (29) und Patrick Hof (27), Geschäftsführer der RedTeam Pentesting GmbH, sind Profis in Sachen „Sicherheitschecks“. Ihr Geschäftsmodell ist recht einfach. Gemeinsam mit ihren Mitarbeitern schlüpfen die beiden Diplom-Informatiker und Absolventen der RWTH Aachen in die Rolle von „Hackern“ und greifen Systeme großer Unternehmen an. „Für unsere Auftraggeber simulieren wir Angriffe unterschiedlichster Art“, berichtet Jens Liebchen. Dabei geht's schnell ans Eingemachte, denn die beiden Profis werden in den allermeisten Fällen fündig. Ob Hard- oder Software, Mobilfunk, Bankautomaten oder drahtlose Datenkommunikation – fast überall finden die Profis Schwachstellen. Über ihre Kunden – häufig internationale Großunternehmen – bewahren die beiden Gründer der 2004 entstandenen Aachener Firma strengstes Stillschweigen. Nicht selten reisen sie in die USA, um auch dort Firmen durch Hackerangriffe Risiken vor Augen zu führen. Auf den ersten Blick kein billiges Unterfangen. Betrachtet man allerdings die Ergebnisse – gefundene Schwachstellen, die allesamt sauber dokumentiert sind – kleines Geld im Vergleich zu den Schäden, die bei realen Attacken entstehen. „Wir arbeiten in Teams, denn so kommen wir wesentlich schneller voran, weil wir uns untereinander unheimlich gut ergänzen“, betont Patrick Hof. Für ihn und Mitgründer Liebchen jedenfalls besteht an Aufträgen derzeit kein Mangel. Web 2.0 macht's möglich.

Kontakt.

Cluster Works IT-Service Lieven & Rösler GbR

Am Buschfeld 3
52399 Merzenich

Tel.: 02421 / 9728 32
Fax: 02421 / 9728 33

E-Mail: support@cluster-works.de
www.cluster-works.de

Vaessen Consulting GmbH

Schloß-Rahe-Straße 15
52072 Aachen

Tel.: 0241 / 9367 3500
Fax: 0241 / 9367 3599

E-Mail: info@vaessen-consulting.de
www.vaessen-consulting.de

RedTeam Pentesting GmbH

Dennerwartstraße 25-27
52068 Aachen

Tel.: 0241 / 963 1300
Fax: 0241 / 963 1304

E-Mail: kontakt@redteam-pentesting.de
www.redteam-pentesting.de

Mit dem Vertrieb einer Spezialsoftware bringt Dr. Reinhard Haag seine junge Firma auf Erfolgskurs

Simulation für die Automobilindustrie

VON UDO FOERSTER

„Ich freue mich, dass ich Image und Philosophie eines Unternehmens nun selbst gestalten kann“, sagt Dr. Reinhard Haag. Der promovierte Physiker ist Geschäftsführer der SimpaTec Simulation & Technology Consulting GmbH. Im Januar 2004 gründete der heute 48-jährige gemeinsam mit Cristoph Hinse das Unternehmen, das zunächst im Technologiezentrum am Europaplatz, Aachen, ansässig war. Schon ein Jahr später – zum März 2005 – verlegte er den Firmensitz ins Schloss Rahe Business Center. Seit dieser Zeit ist das Unternehmen konsequent auf Wachstum ausgerichtet. Vorrangiger Geschäftszweck: Vertrieb des Spritzguss-Simulationsprogramm Moldex3D in Deutschland, Österreich, der Schweiz, den Benelux-Ländern sowie Frankreich.

Auch das Serviceportfolio soll erweitert werden

Mit Moldex3D, entwickelt von der CoreTech System Co. Ltd. mit Sitz in Taiwan, lassen sich nahezu alle Bereiche des Spritzgießens abbilden, angefangen von der Füllanalyse über die Nachdruckphase bis hin zur Analyse des mechanischen Verhaltens eines Bauteils. Die Auslegung der Werkzeugkühlung ist ebenso möglich wie die Übertragung der gesamten Ergebnisse auf Strukturmechanikprogramme. So bietet sich für Unternehmen schon vor Beginn der Produktion die Möglichkeit, ihre Verfahrensabläufe zu optimieren. Derzeit beschäftigt SimpaTec sieben Mitarbeiter, ab 1. Januar 2009 sollen es neun sein. Dann nämlich eröffnet das Aachener Unternehmen eine Niederlassung in Stuttgart. Die Eröffnung einer weiteren Depen-



Setzt auf Wachstum: Im kommenden Jahr will Dr. Reinhard Haag in Stuttgart und Frankreich zwei Niederlassungen eröffnen.

dance in Frankreich ist für März kommenden Jahres geplant. „Unsere Kunden schätzen eine Betreuung vor Ort, wenn es darum geht, komplexe Simulationen durchzuführen“, berichtet Dr. Haag. Neben der räumlichen Expansion sieht der Unternehmer auch eine Erweiterung des Serviceportfolios. So soll es demnächst für Unternehmen der Automobil- bzw. der Automobilzulieferindustrie möglich sein, Erkenntnisse aus virtuellen Crash-

simulationen direkt in die Entwicklung von Kunststoffbauteilen einfließen zu lassen. Hierzu ist eine Kopplung von Moldex3D mit den gängigen Crashsimulationen erforderlich. SimpaTec-Mitarbeiter programmieren derzeit eine entsprechende Schnittstelle für den Datentransfer.

Zu den Kunden von SimpaTec zählen heute namhafte Automobilhersteller wie Daimler, Porsche und Volkswagen. Daneben die Zulieferer

wie Bosch oder die Freudenberg-Unternehmensgruppe. 2007 erwirtschaftete das junge Unternehmen bereits einen Umsatz von 1,1 Millionen Euro.

Erst 2003 fasste Dr. Reinhard Haag den Entschluss, den Schritt in die Selbstständigkeit zu wagen. Damals lernte er als Mitarbeiter eines hiesigen Softwareherstellers auf einer Konferenz in den USA Vertreter von CoreTech System kennen. Aus dem ersten Kontakt entwik-

kelte sich schließlich eine Geschäftsbeziehung. Dr. Reinhard Haag übernahm den Vertrieb der Simulationssoftware. Anfangs ein sehr harter Job. Rund 80.000 Kilometer legt er auch heute noch pro Jahr mit dem Auto auf dem Weg zum Kunden zurück. „Als es uns gelang, in Daimler einen Geschäftspartner zu gewinnen, haben wir ein wichtiges Ziel erreicht“, erinnert er sich. Denn die schwäbischen Autobauer, von der Qualität des Tools überzeugt, empfahlen auch gleich ihren Zulieferern den Einsatz der Software. „Im Vergleich zu anderen technologieorientierten Startups hatten wir den Vorteil, von Anfang an ein fertiges Produkt vermarkten zu können“, so Dr. Haag. Aufwändige Entwicklungsarbeiten, Prototypenbau, technische Anpassungen, Patentanmeldungen sowie die Akquisition von Venture-Capital zur Finanzierung der anstehenden Aktivitäten waren in diesem Fall nicht notwendig. Auf Grund dieser Erfahrungen stellt sich für technologieorientierte Gründer die Übernahme von Vertriebsaktivitäten für etablierte High-Tech-Produkte als interessante Alternative zu Eigenentwicklungen dar.

Kontakt.

SimpaTec
Simulation & Technology
Consulting GmbH

Schloss-Rahe-Straße 15
52072 Aachen

Tel.: 0241 / 93 67 15 00
Fax: 0241 / 93 67 15 99

E-Mail: info@simpatec.com
www.simpatec.com

Seit Anfang Oktober verkauft Braumeister Carsten Stein in Jülich Bier aus eigener Herstellung

Erlesener Gerstensaft für den gehobenen Geschmack

So mancher Bierfreund träumt davon: Man müsste eine eigene Brauerei im Keller haben, dann würde der köstlich kühle Gerstensaft – fast – nie versiegen. Für Carsten Stein ist diese Vorstellung kein Traum geblieben. Mehr noch. Mit der Einrichtung einer eigenen Produktionsanlage in seinem Jülicher Einfamilienhaus schuf der 33-jährige Braumeister zugleich die Basis für seine wirtschaftliche Existenz. Stein, der 2001 die Meisterprüfung bei der Handwerkskammer ablegte, ist seit Oktober 2008 selbstständig. „Stein's Brauereierei“ heißt seine Firma, deren erstes Produkt sich verkauft wie geschnittenes Brot. „Brünnett“ heißt der feine Stoff, ein dunkles Bier nach Pilsener Brauart, hergestellt mit einem Alkoholgehalt von 4,8 bis 5,1 % Vol. Auf dem Erntedankfest vom 3. bis 5. Oktober in Jülich stellte er es erstmals dem zunächst stauenden und später vollauf begeisterten Publikum vor. Abgefüllt je Literflasche mit Keramikverschluss ist

der Biergenuss schon ab 2,20 Euro plus einen Euro Pfand für jedermann zu haben. Auch größere Gebinde zu zehn, 30 oder 50 Liter liefert Stein. Bestellungen nimmt er derzeit per Handy entgegen. Abnehmer kommen zu ihm, um das vorbestellte Bier abzuholen und zu bezahlen.

Handwerkliche Braukunst steht im Vordergrund

An einer Tankstelle in der Jülicher Innenstadt ist Stein's „Brünnett“ erhältlich. Demnächst will er den Gerstensaft samstags auch auf dem Jülicher Wochenmarkt verkaufen. Da die Nachfrage riesig ist, will Stein, der derzeit 3.000 Liter Bier im Monat produziert, die Kapazitäten erhöhen, jedoch nur soweit, wie es die räumlichen Gegebenheiten zulassen. Es soll ein handwerklicher Betrieb bleiben, keine Massenproduktion.

Für die Brauanlage, sowie den Umbau des Kellers nach strengsten Hygienevorschriften hat er bereits rund 150.000 Euro investiert. „Dabei handelt es sich teilweise um gebrauch-



Unter dem Namen „Brünnett“ produziert Carsten Stein Bier nach Pilsener Brauart daheim in seinem Einfamilienhaus.

te Tanks, Kessel und Vorrichtungen, die ich neu installiert und mit Rohrleitungen verbunden habe. Die neuen Gärtanks sind Spezialanfertigungen einer renommierten niederländischen Tankbau-Firma“, berichtet er.

Die handwerkliche Braukunst steht im Vordergrund, um Geschmack und Qualität zu gewährleisten. Deshalb möchte Braumeister Stein die Produktion allein, beziehungsweise mit Unterstützung seiner Familie und Partnerin realisieren. Daneben bietet er kleinen Gruppen die Möglichkeit zur Besichtigung seiner Brauerei an – mit anschließender Verkostung am Tresen im Wohnzimmer.

Kontakt.

Stein's Brauereierei

Carsten Stein
Adolf-Fischer-Str. 48
52428 Jülich

Tel.: 0179 / 23 34 904
Fax: 02461 / 34 29 75

STARTERCENTER

EXISTENZIA -
Erstinformationsveranstaltung in Euskirchen
09.12., 06.01., 20.01., 03.02., 17.02., 03.03., 17.03., 31.03., 14.04., 28.04. Ort: Kreisverwaltung Euskirchen

EXISTENZIA -
Erstinformationsveranstaltung in Aachen (IHK)
01.12., 15.12., 12.01., 26.01., 09.02., 09.03., 23.03., 06.04., 20.04.
Ort: IHK Aachen

EXISTENZIA -
Erstinformationsveranstaltung in Düren
01.12., 15.12., 14.01., 28.01., 11.02., 25.02., 11.03., 25.03., 08.04., 22.04.
Ort: Kreisverwaltung Düren

EXISTENZIA -
Erstinformationsveranstaltung in Aachen (HWK)
08.12., 05.01., 19.01., 02.02., 16.02., 02.03., 16.03., 30.03., 14.04.
Ort: HWK Aachen

EXISTENZIA -
Erstinformationsveranstaltung in Heinsberg
09.12., 08.01., 20.02., 05.02., 17.02., 17.03., 02.04., 14.04., 30.04.
Ort: Kreisverwaltung Heinsberg

Information und Anmeldung für alle EXISTENZIA-Veranstaltungen unter: startercenter@gruenderregion.de oder 0180 3001784

WEITERE VERANSTALTUNGEN

Wachstumsabend im Rahmen von AC² - die wachstumsinitiative 2008/09
02.12., 12.01., 27.01., 16.02.
Ort: Industrie- und Handelskammer Aachen, Handwerkskammer Aachen
Information und Anmeldung unter: www.ac-quadrat.de, info@ac-quadrat.de oder 0241 4460-350

„Unternehmerseminar“ der Fachhochschule Aachen im Fachbereich Maschinenbau und Mechatronik
02.12., 09.12., 16.12., 13.01.
Ort: Fachhochschule Aachen
Information und Anmeldung unter: lingens@fh-aachen.de

ELAt Masterclass (AGIT)
03.12.
Ort: Leuven (Belgien)
Information und Anmeldung unter: d.pollin@agit.de

34. GründerFoyer der GründerRegion Aachen
03.12.
Ort: GSZH Gründer- und Servicezentrum Hückelhoven
Information und Anmeldung unter: info@gruenderregion.de oder 0241 4460-350

5. Aachener Innovationstag der AGIT
09.12.
Ort: Technologiezentrum am Europaplatz
Information und Anmeldung unter: d.pollin@agit.de

Coachingabend im Rahmen von AC² - der gründerwettbewerb 2008/09

09.12., 20.01., 03.02., 02.03.
Ort: Industrie- und Handelskammer Aachen
Information und Anmeldung unter: www.ac-quadrat.de, info@ac-quadrat.de oder 0241 4460-350

Sprechtag Unternehmensgründung im Grenzgebiet - Belgien/Deutschland (HWK)
10.12.
Ort: Handwerkskammer Aachen
Information und Anmeldung unter: alexander.krott@hwk-aachen.de oder 0241 471-180

Gaststättenunterrichtung nach § 4 Absatz 1 Nr. 4
10.12.
Ort: Industrie- und Handelskammer Aachen
Information und Anmeldung unter: info@aachen.ihk.de

Gründungsprechtag Kreis Düren (IHK, GWS)
10.12., 21.01., 18.02., 18.03., 15.04.

Hinweis

Veranstaltungsübersicht der GründerRegion Aachen

Theaterstraße 6 – 10 • 52062 Aachen
Telefon: 0241 4460-350
www.gruenderregion.de

Stand: November 2008

Wichtige Anmerkung:

Bei den hier genannten Veranstaltungen handelt es sich um Veranstaltungen der Träger der GründerRegion Aachen. Daneben gibt es zahlreiche Veranstaltungen gewerblicher Anbieter, die an dieser Stelle aus Platzgründen nicht berücksichtigt werden können.

Ort: Technologiezentrum Jülich / GWS Düren
Information und Anmeldung unter: 0241 4460-227

KfW-Mittelstandsbank / NRW.Bank - Sprechtag zur öffentlichen Finanzierung (IHK)
17.12., 18.02., 15.04.
Ort: Industrie- und Handelskammer Aachen
Information und Anmeldung unter: recht@aachen.ihk.de oder 0241 4460-290

Gründungsprechtag Kreis Düren (IHK, GWS)
07.01., 04.02., 04.03., 01.04., 29.04.
Ort: Gesellschaft für Wirtschafts- und Strukturförderung im Kreis Düren mbH (GWS), Marienstr. 15, Düren
Information und Anmeldung unter: 0241-4460 227

Sprechstunde für Existenzgründer und mittelständische Unternehmen
30.01., 27.02., 27.03., 24.04.
Ort: its Internationales Technologie- und Service-Center Baesweiler GmbH
Information und Anmeldung unter: 02401-8050 oder info@its-center.de

Zwischenprämierung AC² - der gründerwettbewerb 2008/09
10.02.
Ort: Kreishaus Aachen, Zollernstr.
Information und Anmeldung unter: www.ac-quadrat.de, info@ac-quadrat.de oder 0241 4460-350

Prepare! - The Entrepreneurs' Academy

15.02.-18.02.
Ort: gründerkolleg an der RWTH Aachen
Information und Anmeldung unter: www.gruenderkolleg.de, info@gruenderkolleg.de

35. GründerFoyer der GründerRegion Aachen
11.03.
Ort: Technologie-Park Herzogenrath (TPH)
Information und Anmeldung unter: info@gruenderregion.de oder 0241 4460-350

18. Gründertraining
23.03.-26.03.
Ort: gründerkolleg an der RWTH Aachen
Information und Anmeldung unter: www.gruenderkolleg.de/gruendertraining.54.0.html, info@gruenderkolleg.de

IMPRESSUM

Herausgeber: GründerRegion Aachen
Theaterstraße 6 – 10 • 52062 Aachen
Telefon: 0241 4460-350
Verantwortlich: Michael F. Bayer (V.i.S.d.P.)

Die Initiative GründerRegion Aachen wird von den Sparkassen, den Volks- und Raiffeisenbanken in der Wirtschaftsregion Aachen, Düren, Heinsberg und Euskirchen, der IHK, der AGIT mbH, der Handwerkskammer, Stadt und Kreis Aachen, Düren, Heinsberg und Euskirchen, der RWTH Aachen, FH Aachen sowie dem Forschungszentrum Jülich finanziert.

Redaktion: Udo Foerster, Peter Hütter
Layout / Satz: agentur176, Marcello Vercio
Produktion: advanteam, Aachen
Druck: Druckerei Brimberg
Auflage: 4.000 Exemplare

Die Zeitung GRÜNDER. ist kostenfrei über die Geschäftsstelle der GründerRegion Aachen zu beziehen.

RWTH-PatentScouts unterstützen Institute Für mehr Innovationen

Als eine der ersten Hochschulen in NRW setzt die RWTH Aachen nun PatentScouts ein. In dieser vom Ministerium für Innovation, Wissenschaft, Forschung und Technologie des Landes Nordrhein-Westfalen geförderten Initiative sollen Strukturen und Angebote für die Aachener Wissenschaftslandschaft entwickelt werden, die für ein noch innovationsfreundlicheres Klima sorgen sollen. Hierzu werden die beiden ersten PatentScouts Dr. Kornelia Drees und Marcus Lehnen direkt vor Ort in den Instituten nach Verwertungsmöglichkeiten aktueller Forschungs- und Entwicklungsschwerpunkte recherchieren und die Wissenschaftler bei der Verwertung ihres Wissens in Zusammenarbeit mit der Patentverwertungsagentur PROVendis aktiv beraten und unterstützen.

Innovatives Hochschulwissen für Unternehmen

Ziel ist es, die Anzahl der Erfindungsmeldungen aus den Hochschulen zu steigern sowie die Zusammenarbeit und den Austausch zwischen Unternehmen und Hochschulen weiter zu verbessern um auch hier innovatives Hochschulwissen einfacher und zielgerichteter zugänglich

lich zu machen. Im Rahmen dieser Initiative hatten sich zehn Hochschulen und acht Fachhochschulen zu vier regionalen Verbänden zusammengeschlossen. In diesen Regionen nehmen in den kommenden Wochen auch die anderen PatentScouts ihre Arbeit auf. Insgesamt stehen 6,5 Stellen mit einem Etat von 1,3 Millionen Euro zur Verfügung. Das Innovationsministerium finanziert das Projekt in den kommenden drei Jahren mit rund 900.000 Euro, die Hochschulen beteiligen sich mit 400.000 Euro.

Auch Hochschulangehörige, die darüber nachdenken, eigene Ideen und Arbeitsergebnisse als Basis für ein eigenes Unternehmen zu nutzen, also über eine Existenzgründung nachdenken, können von den PatentScouts wichtige Hinweise und Unterstützung zur Bewertung und Weiterentwicklung der eigenen Idee bekommen. Die PatentScouts sind über ihre Anbindung am Dezernat für Technologietransfer und Forschungsförderung der RWTH Aachen auch eng in das Netzwerk der GründerRegion Aachen eingebunden.

Weitere Informationen erteilen die PatentScouts unter 0241 / 80 - 90323 oder transfer@zhv.rwth-aachen.de

Die Träger der GründerRegion Aachen sind:



Kreis Aachen



Volksbanken Raiffeisenbanken



HWK Aachen

KREIS DÜREN



stadt aachen



Kreis EUSKIRCHEN
Einfach wird fähig!

Industrie- und Handelskammer Aachen



RHEINISCH WESTFÄLISCHE HOCHSCHULE AACHEN



HEINSBERG



AGIT
Gründen. Anmelden. Fördern.



Sparkasse



Techniker Krankenkasse
Gesund in die Zukunft.

PROVINZIAL
Die Versicherung der Sparkassen



ABONNEMENT GRÜNDER.ZEITUNG

Bitte senden Sie mir bis auf Widerruf kostenfrei die GRÜNDER.Zeitung an die nachfolgende Adresse:

(Bitte in Block- oder Maschinenschrift)

Name / Firma

Straße

PLZ / Ort

E-Mail

Ich erkläre mich damit einverstanden, dass meine persönlichen Daten durch die GründerRegion Aachen zum Zwecke der Förderung von Existenzgründern elektronisch gespeichert und verarbeitet werden. Die GründerRegion Aachen sichert den vertraulichen Umgang mit diesen Daten zu. Eine Weitergabe an Dritte findet nicht statt.

Datum

Unterschrift

Rücksendung des Bestellformulars per Post oder Fax an:

GründerRegion Aachen • Katrin Matheis • Theaterstraße 6 - 10 • 52062 Aachen • Telefax: 0241 4460-351